



Auch (fast) ohne Vorstand kamen hochkarätige Gäste zur Jahresversammlung des TIW (von links): TIW-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl, Landrätin Christiana Steinbrügge, Prof. Dr.-Ing. Diederich Wermser als frisch gewähltes TIW-Vorstandsmitglied, Vera Steiner (Geschäftsführerin der Stadtwerke Wolfenbüttel), Kai Hillebrecht (Leiter des Wissens- und Technologietransfers der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften) und Kai Kratschmer, Kämmerer und 1. Stadtrat im Wolfenbütteler Rathaus.
Foto: Regio-Press

Ein neues Gesicht im Vereinsvorstand

Carola Weitner-Kehl dankt Winfried Pink für zwölf Jahre Mitarbeit im TIW. Entschuldung schreitet voran.

Eine ungewöhnliche Hauptversammlung fand jetzt im TIW statt: Krankheitsbedingt und durch Terminprobleme mussten alle drei Vorstandsmitglieder absagen – darunter selbst der Vorsitzende Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Für die beeindruckenden Jahreszahlen war diesmal also Carola Weitner-Kehl zuständig, die Geschäftsführerin. Und dann sorgten Neuwahlen dafür, dass doch noch ein Vorstandsmitglied anwesend war.

Denn in diesem Jahr standen alle drei Vorstandspositionen zur Neubesetzung an. Während Umbach und sein Stellvertreter Paul-Werner Huppert im Vorfeld bereits ihre Bereitschaft zur Wiederwahl erklärt hatten, verabschiedete sich Winfried Pink aus dem Gremium. Seinen Platz sollte Prof. Dr.-Ing. Diederich Wermser übernehmen. Diesem Vorschlag

folgte die Versammlung einstimmig, und auch das Votum für Umbach und Huppert fiel einstimmig aus.

Zuvor hatte Carola Weitner-Kehl dem ausscheidenden Vorstandsmitglied (in Abwesenheit) für zwölf Jahre Mitarbeit gedankt. In diesem Zuge wurde der gesamte bisherige Vorstand von den Mitgliedern einstimmig entlastet. Diederich Wermser bedankte sich für seine Wahl und ließ schon mal anklingen, wo er künftig seine persönlichen Schwerpunkte in der Vorstandsarbeit sieht: „Mir ist das ‚I‘ in TIW am wichtigsten – also die Innovation“, sagte er. Zudem kritisierte er, das TIW betreue den bestversteckten Gründercampus der Republik. „In der besseren Sichtbarkeit des TIW und seiner Gründer sehe ich großen, zeit-

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Newsletter bilden wir mal die breite Palette der Gründungen und Firmen ab, die sich bei uns Am Exer ansiedeln – zumindest punktuell. Das geht vom Tischlerbetrieb, der auch nach seiner Eigentümer-Übergabe froh über eine passende Halle ist, bis zu einer Geschäftsidee mit wahrhaft weltumspannenden Ansatz: Die Chinesin Xiaoya Wolf vermittelt Gesundheitsdienstleistungen in Deutschland und der Schweiz. Mit den Kommunikationsmöglichkeiten der digitalen Welt lockt sie Menschen aus ihrer Heimat sowie ganz Asien nach Europa, damit sie hier gesund werden können.



*Prof. Dr. rer. nat.
Wolf-Rüdiger
Umbach,
TIW-Vorstand.*

Diese zwei Beispiele (und viele mehr, die wir im Tagesgeschäft kennenlernen) zeigen uns, wie vielfältig die Gründer-szene in und um Wolfenbüttel ist. Das TIW freut sich, diese Firmen auf ihrem Weg in und durch die Selbständigkeit begleiten zu können.

Außerdem berichten wir in diesem Newsletter über eine schöne Win-Win-Lösung: Wir stellen unsere Dächer gegen geringe Miete der SONNE eG zur Verfügung, damit sie dort ihre Photovoltaik-Anlagen aufstellen kann. Das bedeutet ein Plus für beide Partner – aber auch für die Gesellschaft.

Viel Spaß bei der Lektüre!

**Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach,
Vorstandsvorsitzender des TIW**

Fortsetzung von Seite 1

nahen Handlungsbedarf.“ Ein ausführliches Porträt des neuen Vorstandsmitglieds veröffentlichten wir in unserem nächsten Newsletter im Herbst.

In ihrem Jahresbericht 2025 ging die Geschäftsführerin intensiv auf die Entwicklung des Vereins TIW ein. So hätten sich im vorigen Jahr eine ganze Reihe neuer StartUps Am Exer angesiedelt. „Wir haben mit 48 Mitgliedern einen neuen Höchstwert erreicht, und auch die Zahl unserer Mieter ist mit 59 eine der höchsten der vergangenen Jahre.“ Die vermietbare Fläche sei auf 18.258 Quadratmeter geklettert – nicht zuletzt durch den Sprung auf eine neue Ebene: „Im Grunde stehen unsere Flächen ja fest und sind aktuell mit 99,4 Prozent ausgelastet“, sagte Carola Weitner-Kehl. Doch durch die erstmalige Vermietung von verschiedenen Dachflächen für Photovoltaik der Genossenschaft SONNE eG habe sich die Gesamtfläche doch noch einmal vergrößern lassen.

Bei einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 7,43 Euro (für Labore, Büros und Lager, aber auch für Parkplätze und jetzt die Dächer) nimmt das TIW zusammen 1,540

Millionen Euro Jahresnettomiete ein. Durch eine Reihe großer Investitionen kam es 2025 dennoch zu einem Verlust von 194.500 Euro. Dieser Verlust ist im Wesentlichen auf die Sanierung aller asphaltierten Außenanlagen des TIW samt Parkflächen, Grünanlagen und Regenwasserkanalisation zurückzuführen. Insgesamt stemmt der Verein hierfür etwa 2,428 Millionen Euro, die er über die Jahre 2022 bis 2026 dafür aufgebracht haben wird.

„Der Schuldenstand Ende des Jahres liegt bei 3,7 Millionen Euro“, sagte die Geschäftsführerin. Allerdings gelinge im laufenden Jahr 2026 voraussichtlich eine schöne Tilgung, auch wenn bei der Kanalsanierung und den Oberflächenarbeiten vor der Halle AE29 der letzte Bauabschnitt anstehe (192.000 Euro). „Wir rechnen Ende 2026 mit Restschulden von 3,232 Millionen Euro – in sechs bis sieben Jahren sollten wir schuldenfrei sein und Luft haben für die nächsten Maßnahmen.“

Die Mitglieder verabschiedeten den Jahresabschluss 2025 einstimmig und befürworteten auch den Haushaltsplan 2026 ohne Gegenstimme. In ihrem Ausblick kündigte Carola Weitner-Kehl an, dass das Technologie-Gebäude 2 in absehbarer Zeit leer gezo-

gen werde. „Die Kündigung unseres größten Mieters liegt uns bereits vor.“ Zunächst sei überlegt worden, die immerhin 1.800 Quadratmeter zumindest in Teilen für eine Innovations- und Gründungsperspektive vorzuhalten. „Andererseits erreichten uns inzwischen Anfragen von gleich zwei Neumieter“, berichtete sie. „Eine Entscheidung dazu werden wir Ende Juli treffen.“

Impressum


Geschäftsführerin:

Dipl.-Kauffrau
Carola Weitner-Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
c.weitner-kehl@tiw-wf.de

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b, D-38302 Wolfenbüttel

Texte, Fotos, Layout und V.i.S.d.P.:

Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,
Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de

14. Wolfenbütteler Jungunternehmerabend

Los geht es am Donnerstag, den 24. September 2026 um 18 Uhr im Solferino, Am Exer 17.

Das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel, die Wirtschaftsförderung der Stadt Wolfenbüttel und die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften freuen sich sehr, vielfältige Einblicke hinter die Kulissen der Wolfenbütteler Gründerszene gewähren zu können.

Gäste sind herzlich dazu eingeladen, eine Handvoll Gründerinnen und Gründer, junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie innovative Firmen aus der Wirtschaftsregion Wolfenbüttel kennenzulernen und die „Gründung des Abends“ zu wählen. Bei der Wahl zur „Gründung des Abends“ erhält der Sieger 1.000 Euro von der Volksbank eG Wolfenbüttel. Gäste können an der Tombola mit vielen attraktiven Preisen teilnehmen. Zudem nimmt das TIW bis zum 4. September 2026 unter der Telefonnummer 05331 93 59 843 oder per E-Mail unter info@tiw-wf.de entgegen.

Bitte anmelden:
Tel. 05331 / 935 98 43
oder info@tiw-wf.de

14. Wolfenbütteler Jungunternehmer-Abend

Donnerstag, 24. September 2026, 18 Uhr im Solferino, Am Exer 17

- Einstandslos: ☐ Begrüßung Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, tiw-Vorstandsvorsitzender
- Ein Handvoll Preisentwürfe ☐ Innovative Firmen stellen sich vor
- Ein glückliches Händchen ☐ Verlosung unter allen Gästen
- Handgeld für Starter ☐ Bei der Wahl zur „Gründung des Abends“ erhält der Sieger 1.000 Euro von der Volksbank eG Wolfenbüttel
- Von Hand zu Hand ☐ Visitenkartenaustausch-Plausch
- Auf die Faust ☐ Fingerfood und leckere Kleinigkeiten
- Ein schöner Abend ☐ Hand drauf

Volksbank eG Wolfenbüttel
Tel. 05331 939210
Salzburger Straße 46/48
38302 Wolfenbüttel

STADT WOLFENBÜTTEL
Wirtschaftsförderung der Stadt Wolfenbüttel
Tel. 05331 86-299
Rathaus | Stadtwinkel 3-6
38302 Wolfenbüttel

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Wissen und Technologietransfer
Tel. 05331 939210
Salzburger Straße 46/48
38302 Wolfenbüttel

SOLFERINO
Lokaler - Lokalität - Lokalität

Schon seit einigen Jahren hat sich in Wolfenbüttel auch Dank der Ostfalia eine ruhige Gründerszene entwickelt. Das geht von der Tischlerei bis zum innovativen Hightech-Unternehmen.

Seit 2011 geben wir den Unternehmen Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre kennen zu lernen – beim Visitenkartenaustausch-Plausch oder beim anschließenden Glas Wein.

Zunächst stellt sich eine Handvoll junger Gründer und innovativer Firmen in kurzen Porträts vor. Anschließend gibt es das win-win-Spiel. Wir verlosen Dienstleistungen und Beratungsgesprächen der beteiligten Gründer unter allen Gästen. Etwa zehn Teilnehmer-Firmen stellen für die Gewinner beispielsweise je eine Stunde ihrer Arbeitszeit gratis zur Verfügung.

Das Publikum schließlich entscheidet über den Hauptpreis: Die „Gründung des Abends“ erhält 1.000 Euro von der Volksbank eG Wolfenbüttel.

Beim Visitenkartenaustausch-Plausch lernen sich dann Unternehmer aus ganz verschiedenen Bereichen kennen und die Gründer können die Expertise von unterschiedlichen Experten nutzen. Und es gibt weitere Ansprechpartner von Seiten der Gastgeber: Jonas Münzebrock von der Wirtschaftsförderung der Stadt Wolfenbüttel und Dr. Claudius Schiller von der Wirtschaftsförderung im Landkreis Wolfenbüttel GmbH stehen rund um Fragen zur Unternehmensentwicklung und -förderung zur Verfügung. Carola Weitner-Kehl vom TIW unterstützt die Ansiedlung von Startups und Jungunternehmen auf dem Innovationscampus und Kai Hillebrecht ist als Leiter des Wissens- und Technologietransfers bei Innovations- und Forschungsvorhaben sowie bei Ausgründungen aus der Hochschule beteiligt.

Internationale Gründung – mal ganz anders

Die Chinesin Xiaoya Wolf vermittelt Patienten aus Fernost mit europäischen Medizinangeboten.

Mit einer ungewöhnlichen Geschäftsidee startete vor einiger Zeit Xiaoya Wolf in die Selbständigkeit. Die Chinesin sah eine Möglichkeit, die gut ausgebildete Medizinversorgung in Mitteleuropa mit finanzkräftigen Kunden in ihrer Heimat zu verknüpfen – diese Vermittlung lässt sie sich teils von den Patienten, teils von den Kliniken bezahlen.

„Ich biete ein Rundum-Sorglos-Paket an“, schildert die 36-Jährige. Damit meint sie, dass sie einerseits die zu einer bestehenden Krankheit passenden Mediziner oder Kurkliniken sucht. Darüber hinaus gehören auch die richtige Flugverbindung und der entsprechende Shuttle dazu. „Außerdem kümmere ich mich natürlich um die Buchung von Hotelzimmern und dergleichen.“ Ursprünglich studierte die zierliche Frau Chemie an der Tsinghua Universität in Peking und schloss mit einem Diplom ab. Ein Master an der Fordham Business-School in New York sollte anschließend Kontakte bringen. „Internationalität ist wichtig. Man muss sich vernetzen und sehen, was in der Welt passiert.“

Aus familiären Gründen zog sie nach Wolfenbüttel. Und hier setzte Xiaoya Wolf endlich ihre Idee in die Tat um und gründete die Firma Anricon Health. „In China ist die Gesundheitsvorsorge recht gut“, erzählt sie. „Das Thema wurde schon vor einiger Zeit von der Regierung sehr gepusht.“ Dabei gehe es aber vor allem um die Versorgung der breiten Masse – mit den am meisten verbreiteten Zipperlein. „Wer an einer komplexen Erkrankung leidet und Zugang zu international führenden Spezialisten sucht, orientiert sich häufig an medizinischen Zentren in Europa oder den USA.“

Als Grund führt die Unternehmerin an, dass hierzulande die Forschung und Entwicklung von Medikamenten einen guten Ruf genieße. „Und es gibt auch bekannte Ärzte und Verfahren, die sich bis nach China herumgesprochen haben.“ Wohlhabende Kunden würden zum Beispiel gerne in Kliniken nach Deutschland oder in die Schweiz fliegen, um dort hochwertige medizinische Behandlungen oder moderne Longevity-Programme in Anspruch zu nehmen.“ Auch die Vorstufe, also die Beratung im digitalen Meeting, wird online sehr gern gebucht.“

Die hiesigen Wirkstoffe gegen Stress seien sehr populär in China. „Meine Landsleute möchten ihren Körper vitalisieren lassen und



Xiaoya Wolf neben dem Lageplan des Gebäudes AE10 Am Exer. Ihre Firma Anricon Health ist auf dem Schild ganz oben zu finden.

Foto: Regio-Press

buchen dafür gern entsprechende Infusionen.“ Auf diesem Gebiet gebe es zwar eine große Konkurrenz in China und Fernost. „Die größere Erfahrung haben aber Kliniken in der Schweiz und Deutschland.“ Konsequenterweise hat sie mittlerweile Geschäftskontakte zu diesen Kliniken geknüpft: „Ich arbeite mit mehreren Häusern am Genfer See zusammen, außerdem mit Kliniken bei München und in Baden-Baden.“ Durchweg hochpreisige Locations also, deren Ruf sogar in Fernost einen guten Klang hat. „Meine Kunden legen Wert auf eine gewisse Tradition“, betont die 36-Jährige. „Da hilft es durchaus, wenn sich in der Klinik bereits bekannte Persönlichkeiten aufgehalten haben.“

Seit anderthalb Jahren arbeitet sie nun am Markt, schaltet Anzeigen und wirbt auf allen Kanälen. „Inzwischen zahlt sich die Mühe aus“, berichtet sie. „Es vergeht kein Tag ohne eine Kundenanfrage.“ Nach ihrer Erfahrung war sie eine der ersten auf diesem vielversprechenden Markt. „Hier in Europa ist es noch nicht so verbreitet, Patienten zu importieren – in Japan oder den USA sieht das schon ganz anders aus.“ Für Deutschland erwartet sie gewaltige Wachstumspotenziale: „In der Orthopädie und der Augenbehandlung ist die Medizin hier führend, und auch zu einer Therapie nach Krebsdiagnose würde ich viele Menschen nach Europa bringen können.“

Dabei wären es keineswegs nur Millionäre, die als Zielgruppe in Frage kommen. „Solche Leute sind natürlich auch mal dabei. Der

Großteil aber entstammt der Mittelklasse – ihre Gesundheit lassen sie sich aber gern was kosten.“

Die Ansiedlung ihrer Firma Anricon Health Am Exer, wo sie ein Büro im Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) angemietet hat, ist für sie ein Glücksgriff. „Das TIW bietet für uns als internationales Unternehmen ein sehr angenehmes und professionelles Arbeitsumfeld“, lobt sie ihren ersten Vermieter als Firmenchefin. Die offene Atmosphäre und das Netzwerk vor Ort unterstützen nicht nur den täglichen Austausch, sondern förderten auch neue Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten. „Wir fühlen uns hier sehr gut aufgehoben.“

Carola Weitner-Kehl, die Geschäftsführerin des TIW, freut sich ebenfalls über die Ansiedlung. „Diese mutige und international agierende Gründerin belegt nunmehr den letzten freien Büroraum unserer Grünergemeinschaft in der obersten Etage des Bürogebäudes AE 10.“ Die Initiative der Chinesin versteht sie auch als wichtigen Impuls: „Es ist immer noch selten und umso lobenswerter, dass sich eine Frau mit einer offensichtlich innovativen Idee hier in Wolfenbüttel selbständig macht.“

Übrigens leitet sich der Firmenname Anricon aus dem Chinesischen ab vom Wort Anruikang. „Das steht für Sicherheit, Gesundheit und Glück“, sagt die Unternehmerin. „Also allesamt Werte, die auch unsere Arbeit im internationalen Gesundheitswesen prägen.“

Der eine kommt, der andere geht

Am Exer wechselt eine Tischlerei den Besitzer. Frank Bösche verabschiedet sich in den Ruhestand und macht den Weg frei für Marco Schmidt.

Manchmal passt es einfach. Als sich Frank Bösche und Marco Schmidt zum ersten Mal über eine Geschäftsübergabe unterhielten, war schnell klar: Die beiden Tischlermeister verstanden sich prächtig. Somit stand nichts mehr dem Plan im Wege, den Generationswechsel bei 'fb tischlerei & design' einzuleiten.

„Zumindest nicht mehr viel“, erzählen die beiden im Gespräch. Selbstverständlich mussten noch Unterlagen beschafft und Genehmigungen eingeholt werden. Und auch eine Bank musste mit ins Boot. Doch der alte Chef aus Wolfenbüttel und der neue aus Ilsenburg standen das gemeinsam durch. „Wir waren gut vorbereitet durch die lange Suche nach einem geeigneten Nachfolger auf der einen und der langen Suche nach einem geeigneten Unternehmen auf der anderen Seite.“ Gefunden haben sich die beiden über die Nachfolge-Homepage des Wirtschaftsministeriums: Nexxt-Change.org.“

Die Übergabe ging umso reibungsloser vonstatten, als sich der 63-jährige Bösche bereit erklärte, seinem 49 Jahre alten Nachfolger noch für ein Jahr im Betrieb zur Seite zu stehen. „Das ist gut für die Kunden und die Mitarbeiter“, sind sich beide einig. „Und die Bank hat es auch begrüßt.“ Somit war es ein ausgesprochen harmonischer Übergang der Firma Am Exer 25, in der neben dem Chef zwei weitere, angestellte Meister sowie vier Gesellen und ein Lehrling arbeiten. Die Anfrage für Praktika und einen Ausbildungsplatz ist enorm. „Ein weiterer Lehrling steht für das kommende Ausbildungsjahr bereit.“

Das Geschäftsmodell steht auf festen Füßen. „Möbeltischlereien sind immer seltener geworden. Wir haben viele Stammkunden



Das Team der Tischlerei um Meister Marco Schmidt bleibt zusammen – und soll sogar noch wachsen.
Foto: Regio-Press

aus einem Gebiet zwischen Wolfsburg und Hannover, Gifhorn und dem Harz.“ Vor allem der Schritt in den kreativen Bereich der Tischlerei zahlte sich für Frank Bösche aus. „Unsere Arbeiten wurden von Kunden in deren Bekanntenkreis stets weiterempfohlen.“ Die individuellen Lösungen kommen offenbar an. „Schon lange kann man bei uns am Computer eine 3D-Raumbegehung mit den geplanten Möbeln erleben – das ist ein professionelles Alleinstellungsmerkmal.“

Das Leben der beiden Chefs hat sich durch die Übergabe schon geändert. Marco Schmidt musste seinen Arbeitsrhythmus deutlich umstellen. „Ich sitze abends viel länger im Betrieb.“ Ehefrau und Kinder mussten sich ebenfalls umgewöhnen. Frank Bösche hingegen hat nun mehr Zeit für Ehefrau, Kinder, Enkel und Urlaub. „Außerdem freue ich mich, nicht mehr für alles allein verantwortlich zu sein.“

mehr.“ Und es gibt eine weitere Gemeinsamkeit: Beide Meister wissen, wie wichtig gutes Personal ist. „Die fb-Tischlerei kann absolut stolz darauf sein, wie groß die Verbundenheit im Team ist. Diese Treue der Mitarbeiter ist nicht selbstverständlich.“

Nun ist also Marco Schmidt Chef in der großen Halle Am Exer 25, wo es auf 550 Quadratmetern Werkstatt, Büro und einige Ausstellungsstücke gibt. Zudem mietete 'fb tischlerei & design' kürzlich eine weitere Halle in direkter Nachbarschaft an. „Dort werden neben mehr Lagerfläche auch noch die Bauelemente in einer gesonderten Ausstellung präsentiert“, erzählt der Ilsenburger stolz. Überhaupt ist er von der Situation auf dem ehemaligen Kasernengelände sehr angetan. „Gerade durch die Außenarbeiten der vergangenen Monate wurde alles sehr hübsch hergerichtet“, betont er. Zudem seien Lieferanten und Kunden immer wieder überrascht, wie großzügig und verkehrsgünstig der Exer liege.

„Das TIW freut sich über den reibungslosen Übergang und betont, dass es immer sehr erfreulich ist, wenn eine Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden kann“, betont Carola Weitner-Kehl. Die Geschäftsführerin des Technischen Innovationszentrums unterstützt als Vermieterin den Übergang und die Fortführung der Firma. „Das gesamte TIW-Team wünscht Herrn Schmidt bei der Fortführung des Unternehmens alles Gute und viel Erfolg – wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.“



Frank Bösche (rechts) übergab seine Firma fb tischlerei & design jetzt an Marco Schmidt.
Foto: Regio-Press

Gleichwohl fiel ihm der Abschied nicht leicht. „Ich habe mit all dem vor 20 Jahren bei Null angefangen – da macht das Abgeben schon traurig, manchmal bin ich doch etwas angefasst.“ Was beide Tischler eint: „Unsere Frauen haben uns in unserer Entwicklung sehr geholfen.“ Bösches Frau hielt ihm stets den Rücken frei, als er den Betrieb mit Sonderschichten ins Laufen brachte. „Und meine Frau hat mich motiviert, den Schritt in die Selbstständigkeit zu machen“, erzählt Marco Schmidt. „Einfach mit der Formel: Du kannst



Sie freuten sich vor dem Ostfalia-Kubus über viel Sonnenschein, der künftig Strom bringen soll (von links): Nanno Peters (Vorstand SONNE eG), Prof. Dr. rer. nat. Wolf-Rüdiger Umbach (Vorstandsvorsitzender TIW), Dipl.-Kaufr. Carola Weitner-Kehl (Geschäftsführerin TIW), Prof. Dr.-Ing. Holger Brüggemann (Aufsichtsratsvorsitzender SONNE eG) und Volker Küch (Vizepräsident der Ostfalia Hochschule).
Foto: Regio-Press

Vierte Photovoltaikanlage der SONNE geht in Bau

Genossenschaft unterzeichnet Dachmietvertrag auf dem Ostfalia-Gelände mit dem TIW.

Auf dem Gelände der Ostfalia Hochschule wurde ein weiterer Schritt für den Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort gemacht: Für das Gebäude K („Kubus“) unterzeichneten die Verantwortlichen jetzt einen Dachmietvertrag zur Errichtung einer Photovoltaikanlage (PV). Beteiligt waren das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) als Eigentümer, die Ostfalia als Mieter sowie die eingetragene Genossenschaft SONNE eG (Süd-Ost Niedersachsen Energiegenossenschaft), die das Vorhaben stemmt.

„Wir freuen uns sehr über den nächsten Schritt unserer Zusammenarbeit mit der SONNE eG“, erklärten TIW-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl sowie Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, der TIW-Vorstandsvorsitzende. Schon mehrere Dächer des TIW wurden in den vergangenen Monaten Am Exer mit PV-Anlagen bestückt. „Dieses ist nun das letzte Projekt, alle anderen Dächer sind denkmalgeschützt und dürfen nicht belegt werden.“ Die beiden lobten die Kooperation mit der SONNE ausdrücklich: „Es macht wirklich Spaß, weil die Verantwortlichen engagiert, schnell und ver-

lässlich arbeiten.“ Carola Weitner-Kehl unterstrich, dass die Akteure der Genossenschaft nebenberuflich arbeiten. „Und das, obwohl es viel Zeit und Kraft kostet – es handelt sich um echte Idealisten.“ An den Wolfenbüttelern könnten sich viele ein Beispiel nehmen: „Wenn die Energiewende genauso schnell umgesetzt werden würde wie die Projekte der SONNE eG, dann wäre viel erreicht.“

Das TIW sei umso überzeugter in die Zusammenarbeit eingestiegen, weil es sich um eine Innovation aus der Hochschule heraus handelt. „Und genau das entspricht dem Satzungszweck unseres Vereins“, betonte Wolf-Rüdiger Umbach. Das Dach auf dem Kubus hat nur rund 100 Quadratmeter, für die das TIW lediglich einen symbolischen Preis berechnet. „Wir nehmen einen Euro pro Quadratmeter und Jahr – bekommen also 100 Euro Miete per anno.“

Die geplante Anlage hat eine Leistung von rund 24 kWp (Kilowatt Peak). Die Energiegenossenschaft plant, den vor Ort erzeugten Solarstrom direkt am Standort zu nutzen,

erklärte Dipl.-Ing. Nanno Peters von der Ostfalia als Vorstand der SONNE eG. „Durch dieses Modell profitiert die Ostfalia künftig von lokal erzeugtem, kostengünstigem Strom, während gleichzeitig die regionale Energieversorgung gestärkt und ein Beitrag zur Energiewende geleistet wird.“

Volker Küch als Vizepräsident der Ostfalia Hochschule sowie Prof. Dr.-Ing. Holger Brüggemann als Aufsichtsrat der SONNE eG hoben ebenfalls die schnelle und konstruktive Abstimmung hervor, die eine zügige Umsetzung des Projekts ermöglicht hat. Der Bau der Anlage soll unmittelbar beginnen, die Inbetriebnahme ist in den kommenden Wochen geplant.

Das Projekt ist Teil einer Reihe gemeinsamer Vorhaben zur Nutzung geeigneter Dachflächen für Photovoltaik in der Region. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich weiterhin an der Energiegenossenschaft beteiligen. „Aktuell sind nur noch wenige Genossenschaftsanteile verfügbar“, sagte Nanno Peters.

Besuch des SPD-Bürgermeisterkandidaten beim TIW

Im Rahmen seiner Besuchsreihe bei Vereinen, Einrichtungen, Initiativen und Unternehmen machte der Bürgermeisterkandidat der SPD Wolfenbüttel, Sascha Dietrich, Station beim Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW).

Dieser gemeinnützige Verein schafft Am Exer seit über 30 Jahren einen Ort, an dem sich Innovationen entfalten können. Mit der Bereitstellung von einer vermietbaren Fläche über 18 Tausend Quadratmetern fördert der Verein die Ansiedlung und Entwicklung von Start-up-Unternehmen und Gründern im hochschulnahen Umfeld. Das TIW ist nicht nur Gründerzentrum, sondern auch ein Ort der Wertschöpfung und Beschäftigung für etwa 370 Arbeitsplätze, die mit den derzeit angesiedelten rund 40 Gründern, Firmen, gemeinnützigen Organisationen und Hochschuleinrichtungen dargestellt werden können.

Im Gespräch erläuterten der Vorstandsvorsitzende Prof. Umbach und die Geschäftsführerin Frau Weitner-Kehl Geschichte, Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren für die Arbeit des TIW. Sie veranschaulichten exemplarisch, wie der Verein mit der Ostfalia die früheren Raum- und Nutzungsbedarfe durch die Verfügungstellung von TIW-Liegenschaften gedeckt habe, gleichzeitig sanierungsbedürftige Panzerhallen umgebaut wurden und sich somit fortwährend eine Weiterentwicklung des unter Denkmalschutz stehenden Geländes stattfinden konnte. Dabei sind nicht nur moderne Hörsäle und Gebäude für Lehrinrichtungen entstanden, sondern auch eine erhebliche Anzahl von Studentenwohnungen und obendrein eine Pflegeschule für das Städtische Klinikum. Erstaunlicherweise könnte das TIW zum heutigen Zeitpunkt



Sascha Dietrich (Mitte) zu Besuch bei fb Tischlerei & Design.

Foto: TIW

selbst mehr Ansiedlungsfläche gebrauchen, da der Verein in den letzten Jahren so gut wie immer vollvermietet war, mehrfach Mietinteressenten und interessante Innovationen ablehnen musste, die teils in andere Städte abgewandert sind.

Bei den Besuchen der Tecema GmbH, der IANT, der 2Kai – alles Ausgründungen aus einer Forschungsgruppe an der Ostfalia, die u.a. intelligente Leistungen rund um innovative Telefonsysteme anbieten – sowie beim Besuch der Tischlerei Fb Tischlerei & Design, bekannt für ihr individuelles Möbeldesign,

konnte Dietrich Erfolgsgeschichten aus sehr unterschiedlichen Branchen kennenlernen. Herausragend ist, dass Prof. Wermser mit der Tecema GmbH Gründer und Start-ups auf dem Weg von der innovativen Idee zum eigenen Unternehmen so unterstützt, dass diese sich am Markt erfolgreich bewähren. Ebenso ist es bemerkenswert, wie der Firmengründer Herr Frank Bösche und der jetzige Firmeninhaber Herr Marco Schmidt die Nachfolge der Tischlerei im Jahr 2025 gemanagt haben.

Dietrich zeigte sich beeindruckt: „Das TIW ist ein herausragendes Beispiel, wie durch kluge Entscheidungen der Stadt und der Ostfalia und mit den Ideen engagierter Menschen Raum für innovative Unternehmensgründungen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze geschaffen wird.“ Er kündigte an, sich dafür einzusetzen, dass mehr Kooperationen dieser Art in Wolfenbüttel entstehen können. „Ich möchte, dass Wolfenbüttel wirtschaftlich unabhängiger wird, damit die Stadt ihre Aufgaben aus eigener Kraft stemmen kann.“

Umbach und Weitner-Kehl skizzierten Ideen für die weitere Entwicklung des Geländes und wünschen sich für die Zukunft mehr Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Ostfalia, der Stadt und dem Land, um die Ansiedlungsmöglichkeiten von Innovationen an diesem Standort auszubauen und attraktiver zu gestalten.



Besuch bei Tecema.

Foto: TIW



Der harte Kern: Einige Mitglieder des Beraternetzwerks Existenz&Zukunft trafen sich im Rathaus zur Jahresversammlung. Ganz links Geschäftsführer Jonas Münzebrock, daneben (vorn) Vorsitzender Michael Schmitz.

Foto: Regio-Press

Eine Offensive zur Sichtbarkeit

Beraternetzwerk Existenz&Zukunft e.V. beschließt Aktivitäten für die nächsten Monate.

Im März traf sich das Wolfenbütteler Beraternetzwerk Existenz&Zukunft (E&Z) zur Jahresversammlung im Rathaus. Dadurch wurde einmal mehr die enge Verbindung zwischen Kommune und Verein unterstrichen, dessen Geschäftsführer Jonas Münzebrock gleichzeitig Wirtschaftsförderer der Stadt ist. Zudem betonte E&Z-Vorsitzender Michael Schmitz, dass das Netzwerk 2026 in die städtische Kampagne ‚Wolfenbüttel hat was‘ einsteigen wolle, um die Sichtbarkeit zu erhöhen.

Überhaupt war Sichtbarkeit das Hauptthema dieser Sitzung. Nachdem die Regularien wie Haushaltsabschluss (leichter Überschuss), Entlastung (einstimmig) sowie Jahresrückblick abgearbeitet waren, ging es um die Rolle des Vereins in der lokalen Wirtschaft und Gründerszene. Schmitz räumte ein, dass es im abgelaufenen Jahr gerade mal

zwei Anfragen nach kostenlosen Beratungen der E&Z-Experten gegeben habe. Mit seinem Service will der Verein Gründern bei ihren ersten Schritten helfen, aber auch Bestandsunternehmen unterstützen. „Beide Anfragen waren nicht der Rede wert.“ Auch Münzebrock konnte nicht von stärkerem Interesse berichten.

Gleichwohl will das Beraternetzwerk an seinen bisherigen Aktionen festhalten und sogar in die Offensive gehen. Neben der Teilhabe an der städtischen Kampagne werden die Vereinsmitglieder aufgefordert, Flagge zu zeigen: „Wir werden sie bitten, unser Logo und einen Link zu uns auf ihrer Homepage zu platzieren“, sagte Schmitz. Fest gesetzt sind zudem die monatlichen Gründerfrühstücke mit Impulsvortrag, die recht gut angenommen werden. Auch ein oder zwei Großver-

anstaltungen soll es wieder geben. Themen wird der Vorstand entwickeln, ein KI-Seminar mit intensiven Handreichungen durch den Referenten fand 2025 gute Resonanz und soll wiederholt werden. Weitere aktuelle Renner dürften weiterhin Informationstermine zur E-Rechnung sowie zur Firmennachfolge sein.

Einen ungewöhnlichen Rückschlag hatte der Veranstaltungskalender 2025 hinnehmen müssen: Das zum zweiten Mal organisierte Angebot Walk'n'Talk, bei dem sich Unternehmerinnen und Unternehmer mal in persönlich-lockerer Atmosphäre begegnen sollten, wurde zum zweiten Mal abgesagt. Der Waldspaziergang war wegen einer Unwetterwarnung nicht möglich – und zwar beide Male. Nun will der Verein ermitteln, ob ersatzweise ein gemeinsamer Bowling- oder Kegelabend in Frage kommt.